

Ende der Salierzeit kein anderes Kapitel seinen Rang als der bevorzugten Rekrutierungsstätte für den westfälischen Episkopat der Kölner Provinz streitig machen“ konnte (S. 102). Die Hauptkenntnisse lassen sich so zusammenfassen: Die Ausübung der Metropolitangewalt hing von der Persönlichkeit des Erzbischofs sowie den politischen und kirchlichen Rahmenbedingungen ab; das Papsttum spielte im Früh-MA dabei noch keine große Rolle, die sich aber immer mehr intensivierte bis zur Generalreservation von 1363, die die Metropolitangewalt stark beschnitt; mit der Abhaltung von Provinzialsynoden war es nie weit her, und mit zunehmender Territorialisierung interessierten sich Bischöfe wie Erzbischöfe überwiegend für die eigene Diözese; insgesamt dürfe die Stellung des Metropoliten nicht überschätzt werden. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Anhang mit den Amtsdaten der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz (S. 253–256) und ein Namenregister runden diese gut lesbare Monographie ab, die eine seit langem bestehende Lücke schließt. M. S.

Heinz WOLTER, Das Kollegiatstift in Stommeln (1327–1342) und seine Verlegung nach Nideggen, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 198 (1995) S. 59–81, zeigt, daß die Gründungsgeschichte des Stiftes in Nideggen, wohin 1342 Markgraf Wilhelm V. von Jülich das Stommeler Stift verlegte, 1328 beginnt. Denn das Kölner Caecilienstift hatte 1327 mit Erfolg gegen eine Stiftsgründung in Stommeln geklagt, so daß hier für die nächsten Jahre nur eine vorläufige Stiftsgemeinschaft existieren konnte. E.-D. H.

Dorothea DIEDERICH, Geburtshilfe und Fürsprache der hl. Elisabeth. Zur Stiftung eines Elisabeth-Gürtels an das Stift St. Maria im Kapitol in Köln, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 198 (1995) S. 53–58, räumt, ausgehend von einem Testament aus dem Jahre 1403, für Köln der Elisabeth-Verehrung einen höheren Rang ein als meist angenommen. E.-D. H.

Stadt und Handel. 32. Arbeitstagung in Schwäbisch Hall 1993, hg. von Bernhard KIRCHGÄSSNER und Hans-Peter BECHT (Stadt in der Geschichte 22) Sigmaringen 1995, Jan Thorbecke, 146 S., ISBN 3-7995-6422-5, DEM 42. – Die Publikation des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung enthält als einzigen mediävistischen Beitrag: Klaus MILITZER, Der Kölner Weinhandel im späten Mittelalter (S. 23–47), gibt einen instruktiven Überblick der Absatzgebiete, des Stapelrechts, der Besteuerung und ihrer Rückwirkung auf das städtische Sozialgefüge. Im Anhang werden 18 Kölner Weinhändler identifiziert, die in den Brügger Steuerlisten der Zeit von 1360 bis 1390 auftauchen.

R. S.

---

Matthias M. TISCHLER, Die Gorzer Reform in Neuweiler bei Zabern an der Schwelle zum XI. Jahrhundert. Beobachtungen zu einigen Handschriftenfunden, *Archives de l'Église d'Alsace* 51 (1993–94) S. 69–90, bietet einen Abriss der Klostersgeschichte vom 8. bis zum 12. Jh. und geht kurz auf die Tätigkeit des (vor 1006 geweihten) Reformabtes Mainhard ein. Rolf Große